

AK

Nr. 3 | 2025

INFO

Informationen der Arbeiterkammer Burgenland

11. Oktober

Das AK-ÖGB-Familienfest
kommt wieder nach Eisenstadt!



REPORTAGE

Motorboot statt Stillstand

Arbeitslose Jugendliche haben ein funktionstüchtiges Boot gebaut und es im Neusiedler See zu Wasser gelassen.

Seite 4-5

BILDUNG

Schule als sicherer Ort

Psychologin Mag.^a Daniela Plohovits-Kittlmann über die richtige Unterstützung von Kindern in der Schulzeit.

Seite 6 - 7

KONSUMENTENSCHUTZ

Gebühren weg, Geld zurück!

Banken müssen unrechtmäßige Kreditgebühren zurückzahlen – Kund:innen können sich ihr Geld zurückholen.

Seite 16-17

1,5 Mio. Euro

Von Jänner bis Anfang Juli 2025 boten die AK gemeinsam mit dem ÖGB eine kostenlose Lohnsteuerberatung an und holten für 4.014 Mitglieder 1.499.562 Euro vom Finanzamt zurück.

2.439 Euro

So hoch war das Bruttomedianeinkommen der Beschäftigten mit Arbeitsplatz im Burgenland im Jahr 2023. Damit bleibt das Burgenland weiterhin auf dem letzten Platz im Bundesländervergleich.

15,3 Prozent

Am 6. November ist im Burgenland Equal Pay Day – Männer haben dann bereits verdient, wofür Frauen bis Jahresende arbeiten müssen. Der Einkommensunterschied beträgt 15,3 %.

Vorwort

Bildung ist (auch) UNSER Auftrag



Liebe Leser:innen!

Eltern wollen ihre Kinder beim Lernen unterstützen, wissen jedoch oft nicht genau wie. Oft fehlt die Zeit, in Ruhe die Kinder bei der Vorbereitung auf den Unterricht zu begleiten. Gleichzeitig zeigt sich in Österreich nach wie vor ein deutlicher Zusammenhang zwischen Herkunft und Bildungschancen: Kinder von Eltern mit höherem Bildungsabschluss haben bessere Chancen, selbst einen solchen zu erreichen. Hinzu kommt, dass die Schule komplexer, Personal aber weiterhin weniger wird und Nachhilfekosten steigen. Für Kinder bedeutet das oft Lerndruck und andere psychische Belastungen wie Angst, Überforderung oder Demotivation. Solch eine Negativspirale begünstigt psychische Störungen, wie Depressionen und Angstzustände. In unser aller Interesse muss es also sein, Bildungsbenachteiligungen abzubauen. Neben bildungspolitischen Forderungen wie der AK Chancen-Index, der sich bereits im Regierungsprogramm befindet, setzt die Arbeiterkammer auch konkrete Bildungsprojekte um, die junge Menschen auf ihren Bildungswegen und ihrem Einstieg in die Arbeitswelt unterstützen. Denn Bildung darf kein Privileg sein, sondern muss für alle zugänglich und leistbar bleiben.

Mag.^a Claudia Kreiner-Ebinger
Abteilungsleiterin Bildung, Jugend und Bücherei

Impressum

Medieninhaberin: Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland • 7000 Eisenstadt, Wiener Straße 7 | Telefon: 02682 740-0 | home: bgld.arbeiterkammer.at | E-mail: presse@akbgld.at || Für den Inhalt verantwortlich: Beate Horvath || Layout: Lea Kuballa || Chefredaktion: Lea Kuballa || Fotos: AK Burgenland - Roman Felder, www.stock.adobe.at || Druck: Leykam Let's print, Neudörfel ||

Offenlegung

gem §25 Mediengesetz: Kammer für Arbeiter und Angestellte für das Burgenland, 7000 Eisenstadt, Wiener Straße 7, Präsident: Gerhard Michalitsch. Aufgabenstellung: Interessensvertretung der ArbeitnehmerInnen. Die Blattlinie entspricht jenen Grundsätzen, die im Arbeiterkammergesetz 1992 BGBl. Nr. 626/1991 idgF festgehalten sind.

AKTUELLES

FinanzOnline: 2-Faktor verpflichtend

Ab 1. Oktober 2025 werden die Zugangsbedingungen für FinanzOnline geändert: Alle Nutzer:innen brauchen eine 2-Faktor-Authentifizierung, entweder die vom Finanzamt empfohlene ID-Austria oder eine Authenticator-App, wie z. B. Google Authenticator oder Microsoft Authenticator.

„Damit bei einem Beratungstermin zur Arbeitnehmer:innen-

veranlagung in der AK alle erforderlichen Unterlagen vorliegen, empfehlen wir, frühzeitig einen Termin bei der Behörde oder dem Finanzamt zur Beantragung der ID-Austria zu vereinbaren“, rät AK-Steuerexpertin Alica Wesely, die neue Lohnsteuerexpertin in der Zentrale in Eisenstadt. Gemeinsam mit den Teams in den Bezirken berät sie umfassend bei Fragen rund um die Arbeitnehmer:innenveranlagung.



Mit dem QR-Code zur Schritt-für-Schritt-Anleitung:

bgl.d.arbeiterkammer.at/finanz-online



Neuer Vorsitzender der PRO-GE Jugend

Bei der Landesjugendkonferenz der PRO-GE Jugend Burgenland wurde Mike Wieder zum neuen Vorsitzenden gewählt. Unterstützt wird er von Simone Taschek und Eric Herzog als Stellvertreter:innen. Mike Wieder ist bei der Netz Burgenland GmbH beschäftigt, Simone Taschek arbeitet bei der Firma Aptiv und Eric Herzog bei der Firma Vossen. „Vielen Dank für das große Vertrauen! Unser Ziel ist es, dass Jugendliche im Burgenland noch bessere Perspektiven in Lehre und Beruf haben. Besonders wichtig ist mir, dass jeder Lehrling eine hochwertige Ausbildung bekommt und sich im Ausbildungsbetrieb wohlfühlen kann“, so der neu gewählte Vorsitzende der PRO-GE Jugend Burgenland Mike Wieder.



Notariatskammertermine: Testament, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Wie vererbe ich richtig? Was ist eine Patientenverfügung und warum brauche ich sie? Diese und ähnliche Fragen werden bei Informationsabenden der AK Burgenland gemeinsam mit der Notariatskammer beantwortet. Expert:innen informieren in den jeweiligen Bezirksstellen der Arbeiterkammer.

- **Eisenstadt:** 23.10. 2025, 18 Uhr, Notariat Dr. Karl Deiger / Mag. Heinz Manninger
- **Jennersdorf:** 18.11. 2025, 18 Uhr, Notar Dr. Eberhard Wölfer
- **Güssing:** 6.11. 2025, 18 Uhr, Notar Dr. Peter Eisele
- **Oberpullendorf:** 14.10. 2025, 18 Uhr Notar Dr. Johannes Kaipel

Der Termin für Oberwart wird unter b.ak.at/notar noch bekanntgegeben.



Raus aus der Flaute: Motorboot statt Stillstand

Acht arbeitslose Jugendliche wagten sich an ein außergewöhnliches Vorhaben: den Bau eines acht Meter langen Motorbootes aus Holz.

Er hält die Augen geschlossen, der Wind fährt durch seine Haare und der Blick fällt auf den Horizont des Neusiedler Sees – Sandro hat gemeinsam mit seiner Gruppe etwas geschafft, das nur wenige Menschen von sich behaupten können: Er hat ein Boot gebaut. Mit seiner robusten Bauweise und acht Metern Länge ist es bereit für Wasser und Wel-

len. Es steckt aber sehr viel mehr dahinter, als nur handwerkliche Arbeit – ein Gemeinschaftsprojekt, das für persönliche Weiterentwicklung und berufliche Neuorientierung steht.

Sandro kam vor etwa acht Jahren aus der Schweiz nach Österreich, genauer nach Neusiedl am See. Bislang hatte er nur wenig

Berufserfahrung im Einzelhandel gesammelt, aber nach dem Job wusste er nicht ganz, wie es weitergehen soll. Nach längerer erfolgloser Jobsuche, bot ihm das AMS die Möglichkeit an, beim Projekt „Yes, we build a boat“, geleitet von Robert Saphin, Kunsttherapeut bei YOKO Zentrum für Kunst und Kunsttherapie, mitzumachen. Gemeinsam mit sieben anderen arbeitslosen Jugendlichen und zwei Erwachsenen hat er dann im Rahmen des Berufsorientierungsprojektes, un-



AK-Präsident Gerhard Michalitsch zu Besuch in der Bootsbau-Halle in Weiden.

terstützt von der AK Burgenland und dem AMS, ein Boot gebaut. Von Mitte April bis Ende Juli arbeiteten die Teilnehmer:innen intensiv an der Planung, Zusammenbau und Fertigstellung des Bootes. Eine solche Arbeit war für alle eine ungewohnte Herausforderung – es wurde geschliffen, gemessen, gesägt und lackiert, oft ohne Vorerfahrung oder technisches Know-how. Auch Sandro hatte bisher keine Erfahrung mit Holzarbeiten und durch das Projekt mehr als nur handwerkliche Fähigkeiten erlernt. „Diese große Aufgabe hat mir zu Beginn schon Schwierigkeiten bereitet. Ich habe mir Sorgen gemacht, ob ich alles richtig mache oder ob ich den anderen beim Arbeiten im Weg stehe. Mit der Zeit habe ich mich aber immer mehr getraut und habe verstanden, dass ich nicht immer Angst haben muss, etwas falsch zu machen.“

Zeit für echte Taten

Geschichten wie Sandros sind kein Einzelfall: Laut der Statistik des AMS Burgenland lag die Arbeitslosenquote bei den unter 25-Jährigen im August 2025 bei 6,9 Prozent – und überstiegt damit deutlich die Gesamtquote. Demnach betrug die Anzahl der Jugendlichen ohne Job im Burgenland 827. AK-Präsident Ger-

hard Michalitsch betont daher: „Jeder junge Mensch verdient eine faire Chance auf Ausbildung und Arbeit. Deshalb dürfen wir nicht zulassen, dass eine ganze Generation den Anschluss verliert. Das ist mit ein Grund, warum die Arbeiterkammer Projekte wie dieses unterstützt.“

Blick in die Zukunft

Auf die Frage, wie Sandro nach dem Projekt weitermachen möchte, antwortet er: „Der Bootsbau hat mir eine ganz neue Seite an mir gezeigt. Ich bin selbstbewusster geworden und habe viel für meinen weiteren Weg mitnehmen können. Im technischen

Bereich möchte ich zwar nicht arbeiten, aber ein Bürojob – zum Beispiel als Sekretär – wäre toll.“ Auch Betreuer Robert Saphin konnte über die drei Monate der Projektdauer Veränderungen an seinen Schützlingen beobachten. „Die körperliche Arbeit hilft den jungen Leuten wieder zu sich zurückzukommen, weg von der Ablenkung durch negative Einflüsse. Jeder hat seinen Platz gefunden – es war eine prägende Zeit mit viel Teamarbeit und persönlicher Entwicklung.“

Abschließend erzählte Sandro noch von dem Moment, an den er sich sein Leben lang erinnern wird: „Als das Boot endlich seine Form bekommen hat und wir es ins Wasser gelassen haben, war klar – wir haben’s echt geschafft, ein schwimmendes Boot zu bauen, obwohl wir am Anfang null Plan hatten.“ Dieses Projekt zeigt eindrucksvoll, wie praktische Arbeit und Teamgeist neue Perspektiven eröffnen können. Für Sandro war es ein Schritt aus dem Stillstand hin zu neuer Orientierung – ein Zeichen, dass Programme wie diese Chancen für persönliche und berufliche Entwicklung schaffen.



Sandro (2. v. r.) und ein Teil der Projektteilnehmer:innen bei einem Ausflug mit dem Boot auf dem Neusiedler See.

Den Jüngsten Unterstützung bieten

Schule als sicherer Ort

Die Schulzeit ist leider für viele Kinder eine Zeit voller Belastung, Druck und Ängste. Wie Eltern Signale erkennen und ihre Kinder optimal unterstützen können, erklärt die klinische Psychologin Mag.^a Daniela Plohovits-Kittelmann.

Schultasche gepackt, Jause verstaubt, Hausübungen erledigt – wie jeden September hat auch heuer wieder die Schule gestartet. Doch nicht alle Kinder starten mit der gleichen Freude ins neue Schuljahr: Während sich manche auf das Wiedersehen mit den Freund:innen freuen, blicken andere mit Angst auf die kommenden Monate. Denn die Schule bedeutet leider für viele Kinder nicht nur viel lernen, sondern auch psychosoziale Belastungen, wie schulischer Druck, Leistungsstress, Zukunftsängste oder Mobbing.

Mag.^a Daniela Plohovits-Kittelmann, klinische Psychologin, betreut in solchen Situationen sowohl betroffene Jugendliche als auch deren besorgte Eltern. Für sie ist psychologische Sicherheit in der Schule entscheidend: Schüler:innen müssen sich sicher, respektiert und wertge-

schätzt fühlen. „Nur wenn Kinder frei in ihren Meinungen und Gefühlen sein und Fehler ohne Angst äußern können, ist es ihnen möglich, Vertrauen aufzubauen und aktiv am Unterricht teilzunehmen“, erklärt Plohovits-Kittelmann.

Fehlende Sicherheit kann laut der Psychologin schwerwiegende Folgen haben: „Diese Belastungen können zu Ängsten, Depressionen, Konzentrationsproblemen und einem geringeren Selbstvertrauen führen. Das wirkt sich wiederum negativ auf die Motivation, die Lernfähigkeit und die schulischen Leistungen aus“, erklärt sie.

Signale erkennen

Eltern spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, seelische Belastungen bei ihren Kindern frühzeitig zu erkennen. Möchte ein Kind

nicht mehr in die Schule gehen, kommt es zu einem Leistungsabfall oder klagt es über körperliche Beschwerden ohne medizinische Ursache, kann das ein Warnsignal sein. „Wenn Eltern solche Verhaltensänderungen beobachten, ist es wichtig, darauf zu reagieren und ein offenes Gespräch mit dem Kind zu suchen: In einer ruhigen, sicheren Atmosphäre das Kind behutsam und unaufgeregt fragen, wie es sich in der Schule fühlt, ohne Vorwürfe zu machen. Das Kind sollte wissen, dass es alles sagen darf, seine Gefühle ernst genommen werden und es in seiner Familie immer Unterstützung findet und es nicht allein ist“, betont Mag.^a Daniela Plohovits-Kittelmann. Bei sehr großen Belastungen ist es ratsam, sich Unterstützung bei Schulpsycholog:innen, klinischen Psycholog:innen oder Therapeut:innen zu holen.





Interview mit Psychologin Mag.^a Daniela Plohovits-Kittelmann

Was Eltern tun können

Eltern, aber auch Lehrer:innen können einen großen Beitrag zur emotionalen Stärkung der Kinder beitragen. Es ist essentiell, den Kindern ehrliches Interesse entgegenzubringen und sie zu ermutigen, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen – dabei sollten die Eltern selbst als Vorbild fungieren – respektvoller Umgang und Selbstreflexion sind das A und O. „Kinder brauchen Anerkennung für ihre Bemühungen und Erfolge, egal wie klein sie erscheinen. Das stärkt ihr Selbstvertrauen und motiviert sie, weiterzumachen“, so Plohovits-Kittelmann.



Das Kind sollte wissen, dass es alles sagen darf, seine Gefühle ernst genommen werden und es in seiner Familie immer Unterstützung findet.

Klare Regeln, faire Konsequenzen und ein empathischer, ruhiger Umgang helfen Erwachsenen, Konflikte konstruktiv zu lösen und gemeinsam mit Kindern passende Lösungen zu finden.

Communication is key

Durch eine enge Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus mittels regelmäßigen Austauschs und gegenseitiger Unterstützung, entsteht ein vertrauensvolles Umfeld, das Kindern Sicherheit und Rückhalt bietet. Gemeinsam können Lehrkräfte und Eltern nicht nur früh Warnsignale erkennen, sondern auch schnell auf emotionale Belastungen reagieren. Mag.^a Daniela Plohovits-Kittelmann betont: „Bei schwierigen Situationen, wie Trennungen, Verlust oder anderen Belastungen, ist eine en-

ge Zusammenarbeit besonders wichtig, um das Kind emotional zu stabilisieren und ihm Sicherheit zu geben.“

Oft bieten Schulen Programme oder Maßnahmen, wie Anti-Mobbing-Programme, Stressbewältigungskurse oder auch Schulungen für Lehrkräfte, zur Förderung der psychischen Gesundheit an. Der Schlüssel ist es, ein Umfeld zu schaffen in dem Kinder sich frei äußern können und auch verstanden werden. Abschließend sagt Plohovits-Kittelmann: „Als Psychologin würde ich mir für die Schule der Zukunft wünschen, dass sich alle sicher, respektiert und wertgeschätzt fühlen. Eine Schule, die frei von Mobbing, Diskriminierung und Gewalt ist. Schulen sollten ein Umfeld schaffen, in dem psychische Gesundheit genauso wertgeschätzt wird wie schulische Leistungen.“

Im Burgenland stehen zahlreiche Unterstützungsangebote zur Verfügung. Den QR-Code scannen, um zur vollständigen Übersicht zu gelangen:



5 Tipps für einen leichteren Schuleinstieg

- 1 Eine feste Routine schaffen, damit sich das Kind auf den Schulalltag einstellen kann und sich sicher fühlt.
- 2 Positiv über die Schule sprechen und die spannenden Dinge betonen, die Ihr Kind dort erleben wird.
- 3 Gemeinsam die Schultasche vorbereiten und den Schulweg üben, um Ängste zu reduzieren.
- 4 Dem Kind Zeit geben, um sich an die neue Situation zu gewöhnen, und aufmerksam zuhören, wenn es seine Gefühle teilt.
- 5 Soziale Kontakte fördern, indem man Freundschaften unterstützt und gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Schule anbietet.

AK Workshops als Wegbegleiter für deine Zukunft

Schluss mit Planlos

Neben unterschiedlichsten Workshops und einem kostenlosen Büchereiangebot, stellt die AK außerdem digitale Angebote wie Apps und Smartphone-Spiele zur Verfügung. Wer noch nicht ganz weiß, wohin der berufliche Weg gehen soll, bekommt in den Berufsorientierungsmappen der AK Burgenland ein umfassendes Unterstützungsangebot. Jugendlichen, die schon eine Entscheidung bezüglich ihres weiteren Bildungsweges getroffen haben, hilft der Workshop „Bewerbungstraining“, bei dem geschulte Trainer:innen auf alle Bewerbungssituationen vorbereiten.

Workshops mit Mehrwert

Mit besonderem Augenmerk widmet sich die Arbeiterkammer dem Vermitteln von wichtigen Kompetenzen an Schulen.

Gerade in einer Welt, die immer digitaler wird und immer neue Risiken birgt, ist es notwendig, schon früh ein Bewusstsein dafür zu schaffen. Da diese digitale Wende auch den Umgang mit Geld unübersichtlicher werden lässt, gibt es einen maßgeschneiderten Kurs für Schüler:innen ab der 7. Schulstufe: In dem Workshop „Mein Geld und ich“ werden Themen wie die richtige Budgetplanung, Schuldenvermeidung und sicheres Verhalten im digitalen Umfeld behandelt. AK-Bildungsexpertin Stefanie Vlasits erklärt, warum schon früh über Geld gesprochen werden muss: „Finanzkompetenz bedeutet, Entscheidungen im Alltag sicher und bewusst treffen zu können. Gerade junge Menschen wie Schüler:innen und Lehrlinge profitieren davon, wenn sie früh lernen, verantwortungsvoll mit

Geld umzugehen und die Risiken beim Online-Bezahlen zu erkennen. Dieses Wissen schafft nicht nur Sicherheit, sondern auch echte Zukunftschancen.“ Dieser und weitere Workshops können kostenlos direkt in den Schulen oder auch in der Arbeiterkammer selbst durchgeführt werden – interessierte Schulen können die Angebote online buchen.

Geld und Leben

Wer gerade selbst vor einer großen Entscheidung steht – sei es der erste Schritt in die Berufswelt oder die weitere finanzielle Zukunft – kann sich auch in der AK-Infothek unter geldundleben.at durch unsere informativen Blogs klicken. Hier können sich Interessierte rund um das Thema Finanzen und den richtigen Umgang mit Geld informieren.

Workshops-Übersicht

Bewerbungstraining	9. Schulstufe (PTS) 11. Schulstufe (HAS)	Vorbereitung auf Bewerbungssituationen, inkl. Lebenslauf-Check
Finanzkompetenz	ab 7. Schulstufe	Schüler:innen lernen den verantwortungsvollen Umgang mit Geld
G'scheit lernen	Berufsschüler:innen	Techniken und Strategien, um Lernfähigkeiten zu optimieren und Selbstmanagement zu verbessern
Leben & Wirtschaft	ab 10. Schulstufe	Einblicke in betriebs- und volkswirtschaftliche Abläufe durch Rollenspiele
Safer Internet	4. Schulstufe	Alles rund um das Thema „Sichere Internet- und Handynutzung“



Die Workshops können von Schulen oder dem Lehrpersonal kostenfrei gebucht werden. Mehr Informationen finden Sie hier:



<https://bgld.arbeiterkammer.at/service/broschueren/bildung/2025-Onlineversion-.pdf>

Berufsschule Eisenstadt erhält Sportartikel von AK

Therabänder für Schule

Die Berufsschule in Eisenstadt setzt auf das Konzept der „Gesunden Schule“. Neben der Vermittlung fachlicher Inhalte steht hier auch die Förderung von Bewegung und Gesundheit im Mittelpunkt. Darum organisiert das Gästehaus der Berufsschule regelmäßig vielfältige Sportangebote. Um diese Initiative weiter zu unterstützen, hat die Arbeiterkammer Burgenland der Schule zahlreiche Therabänder überreicht. Die elastischen Trainingsbänder eignen sich ideal um Kraft und Beweglichkeit zu fördern und bereichern jede Sporteinheit. „Es ist entscheidend, jungen Menschen früh die Bedeutung von Gesundheit und Bewegung zu vermitteln. Wer rechtzeitig lernt auf seinen Körper zu achten, bleibt länger ge-

sund – auch im Berufsleben. Mit den neuen Therabändern wollen wir die Schüler:innen zusätzlich motivieren, sich mehr zu bewe-

gen und auf eine ausgewogene Lebensweise zu achten“, erklärt AK-Präsident Gerhard Michalitsch.



Theraband-Aktion in der Berufsschule Eisenstadt: Die Schüler:innen freuen sich über noch mehr Vielfalt im Sportunterricht.

Berufsorientierungsmappen für weiteren Bildungsweg

AK verteilt BO-Mappen

Auch in diesem Jahr hat sich die AK Burgenland erneut zum Ziel gesetzt, Schüler:innen bei der Wahl ihres weiteren Bildungswegs zu begleiten. Im Burgenland werden insgesamt 2.200 Berufsorientierungsmappen an Jugendliche der 7. bis 9. Schulstufe verteilt. Diese BO-Mappen bieten unter anderem wertvolle Tipps zu den Themen „Berufsorientierung“ und „Bewerbung“ sowie zahlreiche digitale Inhalte wie ein Padlet und den AK-Berufsinteressenstest JOPSY.

„Die Entscheidung über den weiteren Lebensweg fällt vielen jungen Menschen schwer. Wir möchten sie dabei nicht alleinlassen, sondern als AK unterstützend an ihrer Seite stehen“, erklärt AK-Präsident Gerhard Michalitsch.



AK-Vorstandsmitglied Michael Mohl (l.) und AK-Vizepräsident Mathias Rehr (r.) in StooB beim Verteilen der BO-Mappen.



HATL packt an

Fünf Tage, fünf Arbeitswelten: Auch heuer war AK-Präsident als „Praktikant“ im Burgenland unterwegs. Unter dem Motto „Hatl packt an!“ besuchte er verschiedene Betriebe und arbeitete jeweils einen Tag lang tatkräftig mit, um den Alltag der Beschäftigten hautnah zu erleben.

Bereits zum vierten Mal hieß es für AK-Präsident Gerhard Michalitsch: Anpacken und mitarbeiten. Unter dem Motto „Hatl packt an!“ arbeitete er fünf Tage lang in fünf verschiedenen Betrieben im Burgenland als Praktikant mit. „Ich möchte die Arbeitnehmer:innen bestmöglich vertreten – dazu muss ich mehr über ihre Wünsche, Bedürfnisse und Sorgen erfahren. Das geht am besten, wenn man direkt im Betrieb mitarbeitet und Gespräche führt“, so Michalitsch.

Kreuz und quer durch's Burgenland

Der erste Tag der Jobtour führte Hatl auf die Bahnschienen: Bei der Raaberbahn AG in Wulka-

prodersdorf hieß es Gleise begehen und defekte Schrauben tauschen. „Ich durfte die Angestellten bei der Überprüfung und Qualitätssicherung der Bahngleise begleiten. Bei dieser Aufgabe müssen hohe Sicherheitsstandards eingehal-

ten werden, da während des Reparierens der Gleise weiterhin Züge fahren. Auch die Hitze darf nicht unterschätzt werden – stundenlanges Arbeiten in der prallen Sonne setzt dem Körper schnell zu“, erklärt der AK-Präsident.



AK-Präsident (r.) und Michael Schober (l.) im Kinderhaus Neudörfel beim Kochen

Am zweiten Tag der Jobtour ging es raus aus der Hitze und rein in die klimatisierte Filiale von Deichmann in Stoob. Trotz Klima standen Hatl die Schweißperlen auf der Stirn, denn es war viel zu tun: „Wir haben quasi das ganze Geschäft neu geschichtet – die neue Herbstkollektion musste laut Schlichtplan verräumt werden. Die vielen Kartons von A nach B tragen, verlangt mehr ab, als man vielleicht denkt“, erzählt Hatl von seinem Erlebnis im Handel.

Am Mittwoch ging es dann mit der Team Österreich Tafel vom Roten Kreuz gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfer:innen von einem Supermarkt zum nächsten. Michalitsch denkt an den Tag zurück: „Wir haben Lebensmittelspenden im Bezirk Neusiedl am See eingesammelt und später bei der Ausgabestelle in Frauenkirchen sortiert. Diese Spenden werden dann an bedürftige Menschen verteilt. Ohne die vielen Freiwilligen wäre eine solche Versorgung für Armutsgefährdete nicht möglich.“

In der Backstube „s'Kekserl“ hieß es dann: Teig rollen, Kekse austechen und mit der Spritztüte verzieren. „Das Besondere an diesem Betrieb in Oberwart ist, dass er arbeitslose Frauen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt – mit Coa-



Jobtag bei der Team Österreich Tafel beim Sortieren der Lebensmittel



Backen für den guten Zweck: AK-Präsident bei s'Kekserl in Oberwart

chings, Schulungen und sozialpädagogischer Betreuung“, sagt der AK-Präsident. „2023 konnten insgesamt 56 Frauen erfolgreich vermittelt werden.“

Schließlich endete die Jobwoche beim Kinderhaus in Neudörfel, wo Kinder und Jugendliche im Rahmen der sozialpädagogischen Wohngemeinschaft bis ins junge Erwachsenenalter begleitet werden. Am Vormittag wurden Lebensmittel ein-

gekauft und anschließend das Mittagessen gemeinsam gekocht. Der AK-Präsident erzählt von seinem Erlebnis: „Es war ein sehr emotionaler Tag mit sehr besonderen Einblicken. Die Mitarbeiter:innen verrichten hier wirklich bedeutende Arbeit.“

Hatl zieht Resümee

Rückblickend fasst Gerhard Michalitsch seine Jobwoche mit folgenden Worten zusammen: „Die Erlebnisse in den verschiedenen Betrieben haben mir erneut gezeigt, was für eine große Vielfalt und Verantwortung in den unterschiedlichsten Berufen steckt. Besonders beeindruckt hat mich der Einsatz und die Leidenschaft, mit der die Beschäftigten jeden Tag ihre Arbeit gestalten. Ich möchte mich bei den Betrieben und Angestellten bedanken, dass sie mir diese Einblicke ermöglicht haben.“



Hatl in der Deichmann Filiale in Stoob beim Verräumen der Schuhkartons



Wenn Bildung zur Kostenfalle wird

Hilfe bei teurer Schule

Wenn der neue Stundenplan verteilt ist, stapeln sich auch die Rechnungen – Schulmaterialien und zusätzliche Kosten bringen viele Familien schnell an ihre finanziellen Grenzen. Gerade zum Schulstart tauchen daher oft Fragen auf: Welche Unterstützungen gibt es? Wer hat Anspruch darauf? Und wo können Eltern finanzielle Hilfe beantragen?

Die Schule soll ein Ort des Lernens und der Chancen sein – doch für viele Familien ist sie auch mit hohen Kosten verbunden. Ob Hefte, Laptops, Ausflüge oder Nachhilfe: Die Ausgaben summieren sich schnell und belasten das Haushaltsbudget. Das ist besonders für Familien mit geringem Einkommen eine zusätzliche Hürde, denn diese geben durchschnittlich 8 bis 9 Prozent des Haushaltseinkommens für den Schulbesuch ihrer Kinder aus. „Das stellt nicht nur armutsgefährdete Familien jedes Jahr aufs Neue vor eine Herausforderung, sondern verstärkt auch die soziale Ungerechtigkeit im Bildungssystem immer weiter. Dieses Bewusstsein für finanziell benachteilig-

te Personen muss geschaffen werden – das fängt bei der Sensibilisierung der Lehrer:innen hinsichtlich armutsgefährdeter Kindern an und reicht bis hin zu unbürokratischen Förderungen und zusätzlichen Ganztagesbetreuungsmöglichkeiten“, betont AK-Präsident Gerhard Michalitsch.

Durch den Förder-Dschungel

Um Eltern finanziell zu entlasten gibt es unterschiedlichste Förderungen. So gibt es etwa ein Schulstartgeld, das automatisch mit der Familienbeihilfe ausbezahlt wird und ein Schulstartgeld des Landes, das unabhängig vom Familieneinkommen nach einem Antrag ausbezahlt wird. Für andere gibt es mehrere Vorausset-

zungen bei der Antragsstellung. In diesem ganzen Prozess kommen dann allerdings oft Zweifel auf, ob man überhaupt alle notwendigen Bedingungen für die Förderung erfüllt – das endet schließlich häufig darin, dass erst gar kein Antrag gestellt wird. Das ist ein Fehler, wie AK-Expertin Mag.^a Gabi Tremmel-Yakali erklärt: „Gerade Familien sollten keine Scheu haben, Schul-, Lehr- oder Studienbeihilfen zu beantragen. Viel zu oft sehen wir, dass Kinder unter enormem finanziellen Druck ihre Ausbildung absolvieren, obwohl sie aufgrund des Familieneinkommens eigentlich Anspruch auf Unterstützung hätten. Wenden Sie sich in solchen Fällen an die Arbeiterkammer – wir in-

formieren, welche Beihilfen von Bund, Land oder auch direkt von der Arbeiterkammer in Frage kommen.“



Gerade Familien sollten keine Scheu haben, Schul-, Lehr- oder Studienbeihilfen zu beantragen.

Der Weg zur Förderung

Förderung eines Familienautos, Kinderbetreuungs- oder Mittagessenförderung – es stehen zahlreiche Hilfsangebote für Erziehungsberechtigte zur Verfügung. Doch wie kommt man zu dem Geld? Hier gibt es unterschiedliche Möglichkeiten: Die AK selbst unterstützt beispielsweise ihre Mitglieder mit Kindern ab der 9. Schulstufe mit 400 Euro bzw. Lehrlinge mit 420 Euro pro Schuljahr. Welche Voraussetzungen dafür notwendig sind, finden sich auf unserer AK-Website unter [b.ak.at/lehr-schulbeihilfe](https://www.ak.at/lehr-schulbeihilfe). Das Transparenzportal des Bundesministeriums für Finanzen gibt einen Überblick zu den unterschiedlichsten Förderungen – österreichweit und spezifisch für das Burgenland. Auch die Website des Landes Burgenland stellt umfassende Informatio-

Informationstellen für Förderungen



Hier geht's zum Transparenzportal des Bundesministeriums für Finanzen.

<https://transparenzportal.gv.at/tdb/tp/situation/buerger/familie-und-mitmenschen/familie/alle>



Hier geht's zur Übersicht der Förderungen des Landes Burgenland.

<https://www.burgenland.at/foerderungen/https://transparenzportal.gv.at/tdb/tp/situation/buerger/familie-und-mitmenschen/familie/alle>



Hier geht's zu den Bildungsförderungen der AK Burgenland.

<https://bgld.arbeiterkammer.at/bildungsfoerderungen>

nen bereit. „Mit ein wenig Zeitaufwand kann man das meiste aus den Förderangeboten raus holen – so kann das Haushaltsbudget aufge bessert werden. Wichtig ist, nichts liegen zu lassen, worauf Anspruch besteht“, appelliert Tremmel-Yakali. Auch für Alleinerziehende, die besonders häufig auf Unterstützung angewiesen sind, gibt es spezielle Förderungen, die finanziell entlasten. „Es lohnt sich außerdem, regelmäßig die Seite des Landes zu durchforsten – immer wieder werden Hilfsangebote geschaffen, die man in Anspruch nehmen kann“, sagt die AK-Expertin.

Sparen wo's möglich ist

Wo viel Geld eingespart werden kann, ist beim großen Einkauf zum Schulstart. Die AK Wien

hat im Juli 2025 einen umfassenden Preisvergleich gemacht und festgestellt: Bei bestimmten Produkten reichen die Preisdifferenzen bis zu 100 Prozent – wobei zum Beispiel ein UHU Stic Klebestift in allgemeinen Geschäften 2,49 Euro und in facheinschlägigen Geschäften 4,99 Euro kostet. Auch im Vergleich zum Vorjahr sind die Preise für die erhobenen Schulartikel durchschnittlich um 0,6 Prozent gestiegen. „Beim Schuleinkauf lohnt es sich, Aktionen zu beachten und Preise zu vergleichen. Aber auch die Qualität ist ausschlaggebend, denn mit langlebigen Produkten kommt man unter dem Strich oft günstiger“, so Mag.^a Claudia Kreiner-Ebinger. Unter www.schuleinkauf.at findet man nachhaltige und günstige Schulmaterialien.

Viele Vorteile mit der AK-Card digital

Ob spannende Entdeckungstouren durch die Burg Forchtenstein, der Erwerb eines Küstenpatents oder klassische Konzerte – maximale Vorteile auf unterschiedlichste Aktivitäten erhalten! Laden Sie noch heute Ihre AK Card über mobile-pocket herunter und genießen Sie Prozente auf viele coole Veranstaltungen und Ausflugsziele.





AK hilft Lehrling nach unrechtmäßiger Kündigung Entschädigung erkämpft

Ein aktueller Fall aus dem Nordburgenland zeigt, wie wichtig rechtliche Unterstützung beim Thema Kündigungsentschädigung ist.

Die Arbeiterkammer Burgenland hat erfolgreich eine Entschädigung von mehreren tausend Euro für die 19-jährige Frau S. durchgesetzt, da ihr Lehrverhältnis rechtswidrig beendet wurde.

Die Betroffene begann im Jänner 2025 eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau, bei welcher wie gewöhnlich eine dreimonatige Probezeit vereinbart wurde. Gegen Ende der Probezeit befand sich Frau S. für drei Tage im Krankenstand und auch am ersten Tag nach Ende ihrer Probezeit war sie weiterhin krankgemeldet. Doch dann wurde die 19-Jährige völlig überraschend angerufen und die Arbeitgeberin teilte ihr mit, dass Frau S. nach ihrem Kran-

kenstand nicht mehr zur Arbeit erscheinen brauche. Erst am darauffolgenden Tag erhielt sie eine offizielle Mitteilung, dass ihr Lehrverhältnis aufgelöst wird. Weil die Auflösung aber erst nach Ablauf ihrer Probezeit erfolgte, gilt diese als frist- und rechtswidrig.

Lehrling klar im Recht

Die Rechtslage in diesem Fall ist eindeutig: Eine fristwidrige Kündigung nach Ablauf der Probezeit ist nicht zulässig. Daher unterstützte die Arbeiterkammer Frau S. bei der Einforderung ihrer Rechte und intervenierte bei der Arbeitgeberin – mit Erfolg. Nach kurzer Zeit erhielt Frau S. ihren ausstehenden Lohn sowie ihren Resturlaub und die ihr gesetzlich

zustehenden Sonderzahlungen in Höhe von 2.804 Euro brutto. Außerdem konnte die Arbeiterkammer eine Kündigungsentschädigung von 8.029 Euro brutto erwirken.

AK stärkt Lehrlinge

Dieser Fall macht deutlich, wie wichtig starke Interessensvertretungen für junge Arbeitnehmer:innen sind. AK-Präsident Gerhard Michalitsch betont: „Lehrlinge sind keine Arbeitskräfte zweiter Klasse. Wer eine Ausbildung beginnt, hat Anspruch auf faire Behandlung und die Einhaltung arbeitsrechtlicher Regeln. Denn besonders Lehrlinge brauchen einen starken Partner – dieser sind wir als AK.“ Dank des Engagements der Arbeiterkammer konnten in diesem Fall nicht nur Missstände aufgezeigt, sondern auch konkrete Verbesserungen für die Betroffene erreicht werden.

Krank gekündigt: 4.800 Euro für Arbeitnehmer

Per WhatsApp gekündigt

WhatsApp statt Mitgefühl: Ein Arbeitnehmer wurde im Krankenstand gekündigt. Die AK Burgenland erkämpfte für ihn 4.800 Euro.

Nachdem sich ein Arbeitnehmer aus dem Nordburgenland eine Verletzung am Bein zugezogen hatte, meldete er unverzüglich seine Arbeitsunfähigkeit per WhatsApp bei seinem Dienstgeber. Nur eineinhalb Stunden später sprach dieser – ebenfalls per WhatsApp – die Kündigung aus. In weiterer Folge forderte er den Dienstnehmer mehrfach auf, in den Betrieb zu kommen, um Arbeitspapiere zu unterschreiben. Mit Hinweis auf seine Arbeitsunfähigkeit ersuchte der Dienstnehmer um Übermittlung dieser Papiere. Dies war dem Dienstgeber jedoch nicht genug und er stand wenig später vor der Tür des Dienstnehmers, um ihn zur Unterschrift einer einvernehmlichen Auflösung zu bewegen. Um das zu erreichen, übte er Druck aus, indem er damit drohte, bereits fällig gewordenes und vom Dienstnehmer einge-

fordertes offenes Entgelt nicht zu bezahlen. Die Drohung war erfolgreich, denn der Dienstnehmer unterzeichnete die einvernehmliche Auflösung. „Wir haben die auch im Fall einer einvernehmlichen Auflösung im Krankenstand zustehende Entgeltfortzahlung für den betroffenen Dienstnehmer eingefordert, woraufhin der Dienstgeber plötzlich – im Widerspruch zur eindeutigen WhatsApp-Korrespondenz – behauptete, der Dienstnehmer hätte selbst gekündigt. Schließlich konnte erreicht werden, dass der Dienstgeber 4.800 Euro nachzahlte“, erklärt AK-Rechtsexperte Mag. Martin Sugetich.

Kein Einzelfall

Leider handelt es sich um einen durchaus typischen Fall, der in der Rechtsberatung der AK Burgenland derzeit keine Seltenheit

darstellt. Arbeitnehmer:innen bitten um Hilfe, wenn sie von ihren Chef:innen im Krankenstand gekündigt, unberechtigt entlassen, ihnen ein vorzeitiger Austritt unterstellt wird oder sie mit einvernehmlicher Auflösung abgemeldet werden. Zumeist mit dem letzten Tag vor Beginn der Arbeitsunfähigkeit, weil dann keine Entgeltfortzahlung geleistet werden müsste.

AK fordert Kündigungsschutz

Immer wieder scheinen sich Arbeitgeber hiermit ihrer Verantwortung gegenüber erkrankten Arbeitnehmer:innen zu entziehen. Die AK fordert daher einen Kündigungsschutz im Krankenstand. „Das sind leider tagtägliche Fälle in der AK-Beratung. Auf der einen Seite beklagen die Unternehmen einen großen Fachkräftemangel, auf der anderen Seite werden Arbeitnehmer:innen schon beim ersten Infekt fallengelassen“, erzählt AK-Jurist Mag. Martin Sugetich aus der täglichen Praxis.



Nützliche Tipps für Arbeitnehmer:innen

Bei einer Krankmeldung empfiehlt die AK:

- **Krankenstand sofort melden:** Unmittelbar mit einer Bestätigung und Zustellnachweis (z. B. WhatsApp, E-Mail, Arzt)
- **Notwendige Inhalte:** Beginn, Dauer und Ursache der Arbeitsunfähigkeit müssen angegeben werden (aber keine Diagnose!)
- **Genesung hat Vorrang:** Erlaubt ist nur, was die Heilung nicht verzögert – der Arzt oder die Ärztin entscheidet darüber
- **Auslandsaufenthalte genehmigen lassen:** Änderungen des Aufenthaltsorts innerhalb Österreichs müssen der ÖGK gemeldet werden. Aufenthalte im Ausland müssen vorab genehmigt werden.



AK-Erfolg: Banken müssen zahlen

Gebühren weg, Geld zurück

Ob Bearbeitungsgebühren oder Entgelte für Lösungsquittungen: BAWAG und Santander müssen Millionen an ihre Kund:innen zurückzahlen. Der OGH stoppte die unfairen Klauseln – Betroffene bekommen nun ihr Geld zurück.

Kredite, Überweisungen, Bareinzahlungen: Eigentlich Alltag für Bankkund:innen. Doch in gleich zwei Fällen wollten große Banken mehr Geld von ihren Kund:innen, als ihnen rechtlich zusteht. Tausende Betroffene zahlten jahrelang Gebühren, die sie gar nicht hätten leisten müssen. Erst durch das Einschreiten der Arbeiterkammer wurde das unfaire Spiel gestoppt – und Millionen flossen zurück.

Fall Santander

Kund:innen, die zwischen 2015 und Herbst 2023 bei der Santander Bank einen Kredit aufgenommen haben, mussten oft ordentlich draufzahlen: Denn neben den Zinsen verrechnete die Bank „Bearbeitungsgebühren“ – bis zu mehreren hundert Euro pro Vertrag. Aber solche Pauschalgebühren sind oft unzulässig, weil sie keine konkrete Leistung abgelten und somit nicht verrechnet werden dürfen, stellte der OGH fest. Zu diesen Gebühren zählen zum Beispiel Kreditbearbeitungsgebühren oder Kontoführungsgebühren. Nach massiver Kritik und Klagen durch die Arbeiterkammer musste Santander einlenken – mehrere Millionen Euro fließen nun zurück an tausende Kreditnehmer:innen. Konkret bedeutet das nun, dass Kontoführungsgebühren für alle Verbraucherkreditverträge komplett und die Kreditbearbeitungsgebühr

vollständig zurückgezahlt werden, wenn es zu Überschneidungen und Doppelverrechnungen mit anderen Gebühren gekommen ist.

BAWAG und easybank: Mehrere Klauseln gekippt

Auch im Fall der BAWAG wurde nicht ganz recht mit Gebühren umgegangen: Der OGH erklärte gleich mehrere Klauseln für rechtswidrig. Darunter fallen diverse Kreditbearbeitungsgebühren, Entgelte für Zwischenfinanzierungen und Rahmenkredite sowie Gebühren für die Ausstellung von Lösungsquittungen. All diese Kosten bieten keine echte Gegenleistung – und werden dank dem Einsatz der AK nun an unzählige Kund:innen zurückgezahlt. Davon betroffen sind grundsätzlich alle Verbraucherkreditverträge, also Konsumkredite sowie Hypothekar- und Immobilienkredite, bei

denen die Kreditbearbeitungsgebühr in Prozent des Kreditbetrags bemessen wurde. Bezüglich der Ausstellung einer Lösungsquittung ist es per Gesetz so, dass diese Kosten von der Bank selbst zu tragen sind. Der Oberste Gerichtshof sieht daher generell für alle Banken vor, dass in Zukunft keine Kosten für die Ausstellung einer Lösungsquittung verrechnet werden dürfen. Betroffene können mithilfe des AK-Musterbriefs aber auch diese Kosten von der Bank zurückfordern.

Ob Santander oder BAWAG – beide Fälle zeigen deutlich, dass Banken versuchen, mit pauschalen oder versteckten Gebühren zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Die Arbeiterkammer hat hier erfolgreich gegengehalten, denn unfaire Klauseln wurden vor Gericht gekippt, einfache Lösungen verhandelt und Millionen Euro an tausende Betroffene zurückgezahlt. Die Botschaft lautet: Wer seine Rechte kennt, Unterlagen prüft und sich an die AK wendet, kann unzulässige Entgelte zurückholen – denn Banken dürfen ihre Kund:innen nicht übervorteilen.

Infos für Kund:innen



Sie sind betroffen? Nähere Informationen finden Sie über den QR-Code:

<https://bgld.arbeiterkammer.at/bawag>



Alle Details für Kund:innen der Santander Bank finden Sie hier:

<https://bgld.arbeiterkammer.at/santander>



Neues ausprobieren: Spannende Chemie-Experimente bei der Mach MI(N)T



Workshop war wieder voller Erfolg

MACH MI(N)T in Eisenstadt

Bei der „Mach MI(N)T“ im Gebäude der Arbeiterkammer Burgenland hieß es wieder ausprobieren, Fragen stellen und Skills entdecken! 83 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren konnten sich spannenden Herausforderungen in den Bereichen Naturwissenschaften, Soziales, Pflege aber auch Technik und Handwerk stellen. Bei den zahlreichen Stationen gab es unterschiedlichstes auszuprobieren: Ganz gleich ob 3D-Drucker, Chemielabor, Roboterarme oder Holz- und Tonarbeiten – hier war wirklich für jeden etwas dabei. Auch individuelle Berufsinteressen-Checks, Snacks und eine Verlosung durften selbstverständlich nicht fehlen. „Es freut uns sehr, dass wir hier jungen Menschen verschiedenste Branchen näherbringen können“, so Mag.^a Claudia Kreiner-Ebinger.



AK bedankt sich bei freiwilligen Helfer:innen

Lese-glück dank Ehrenamt

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist die Arbeiterkammer-Bücherei in Pötttsching ein wichtiger Ort der Bildung und Begegnung, dank der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, die mit Herz und Seele für die Bücherei brennen.

Büchereileiterin Renate Ziegler sowie Brigitte Wieser und Ingrid Simon sind bereits seit zehn Jahren ehrenamtlich tätig. Auch Sabine Bröderer, Monika Hauptmann und Heidemarie Wilhelmi leisten seit mehreren Jahren wertvolle Arbeit. „Ohne diese Menschen wäre das breite Angebot nicht möglich – sie füllen die Bücherei mit Leben“, sagt AK-Präsident Gerhard Micha-



litsch. Die 1968 eröffnete Bibliothek umfasst rund 5.000 Medien – von Büchern über Zeitschriften bis zu Hörbüchern und Tonies – und verzeichnet jährlich etwa 8.000 Entlehnungen. Als kostenlose Bibliothek steht sie allen offen und soll Chancengerechtigkeit sowie

Freude am Lesen fördern. Geöffnet ist die AK-Bücherei Pötttsching an drei Tagen pro Woche, für nähere Infos den QR-Code scannen.



www.bgld.arbeiterkammer.at/service/buecherei/buechereipoetttsching/index.html



AK-Bücherei Pötttsching, Renate Ziegler

Buchtipps



DAS BUCH, VON DEM DU DIR WÜNSCHST, DEINE ELTERN HÄTTEN ES GELESEN (UND DEINE KINDER WERDEN FROH SEIN, WENN DU ES GELESEN HAST)

PHILIPPA PERRY

Philippa Perry erklärt in ihrem Ratgeber, worauf es zwischen Eltern und Kindern wirklich ankommt.



LERNEN LERNEN FÜR ELTERN

MICAROL VORDERMAN

Dieser Ratgeber enthält alle Grundlagen für erfolgreiches Lernen. Die richtige Vorgehensweise beim Lernen ist entscheidend für den Schulerfolg, egal, in welchem Fach. Mit verschiedenen Lernmethoden, maßgeschneiderten Lernplänen und motivierenden Tipps wird Lernen zum Kinderspiel.



WILD WUCHERN
KATHARINA KÖLLER

Marie flieht aus ihrem alten Leben und landet bei ihrer Cousine Johanna, die einsam auf einer abgelegenen Alm lebt. Zwei Frauen, zwei Welten: Die eine laut, die andere still. In der Einsamkeit der Berge beginnt ein stiller Kampf um Freiheit, Nähe und die Frage, wie viel Rückzug ein Mensch wirklich braucht, um glücklich zu sein.



BURGENLAND FÜR ENTDECKER
MICHAEL SCHOTTENBERG

Michael Schottenberg, leidenschaftlicher Reisender und Geschichtenerzähler, macht eine Reise durch das Burgenland. Mit seiner Vespa erkundet er sanfte Hügel, altehrwürdige Burgen und lebendige Kulturlandschaften – von Kittsee bis zum Csaterberg, von Stinatz bis Andau. Ein liebevoller Reisebericht voll Charme und Humor.

11.10.
10 - 18 UHR



FAMILIEN FEST

& Bücherflohmarkt



EINTRITT FREI

AK/ÖGB Gebäude
Wiener Str. 7, Eisenstadt



Eisenstadt:
02682 740

Neusiedl/See:
02167 8120

Oberpullendorf:
02612 42255

Oberwart:
03352 32588

Güssing:
03322 42755

Jennersdorf:
03329 46255



b.ak.at

akbgld@akbgld.at



EU Ecolabel : AT/053/005

Bitte sammeln Sie Altpapier für das Recycling